

## Besucherrekord am „IT-Security-Forum“

**Am Dienstag, 28. März fand in der Zürcher Hochschule Winterthur ZHW das fünfte IT-Security Forum zum Thema „Angewandte IT-Sicherheit“ statt. Rund 180 Teilnehmer bekamen interessante Einblicke in aktuelle Trends rund um die Themen Sicherheit in Netzwerken, Internet und mobiler Kommunikation.**

„Sie können sich auf ein interessantes Programm freuen“, versprach Radio-Top-Redaktor Ralph Meile, der als Moderator durch das IT-Security-Forum begleitete. Das Forum hat sich in der Branche etabliert, wie der Besucherrekord von rund 180 Teilnehmern bestätigt. Die bereits zum fünften Mal durchgeführte Fachtagung ist damit zu einem der grössten Treffen der IT-Security-Branche in der Schweiz gewachsen: „Die Technologie rund um den Computer entwickelt sich immer weiter, Unternehmen verändern sich und passen ihre Strukturen an: Dies führt dazu, dass die Sicherheits-Vorkehrungen laufend überarbeitet werden müssen“, sagt Daniel Reisacher, CEO der GO OUT Production GmbH, welcher als Hauptorganisator mit der Migros Klubschule verantwortlich ist für das IT-Security-Forum. Das Forum soll eine Plattform sein, wo IT-Fachleute und Entscheider aktuelle Trends erkennen und sich weiterbilden können. Fünf Experten aus verschiedenen Bereichen der IT-Sicherheit haben das Thema aus ihrer Sicht beleuchtet.

### Plug'n'Play als Sicherheitsrisiko

„Wissen Sie, wo sich alle Ihre Memory-Sticks befinden und welche Daten darauf gespeichert sind?“, fragte Martin Burri, IT-Sicherheitsbeauftragter der Visana Services AG, in seinem Referat das Publikum. Er weist auf ein zentrales Schlupfloch im Sicherheits-System hin: Die Plug'n'Play-Funktion. Plug'n'Play-fähige Geräte können nämlich ohne grosse Interaktion und Installation an jedem beliebigen PC oder Notebook angeschlossen werden. Es sei deshalb ein Kinderspiel, grosse Datenmengen zu kopieren. „Der Umgang mit Plug'n'Play-Geräten erfordert eine stetige Sensibilisierung der Mitarbeiter und die Umsetzung von technischen und organisatorischen Massnahmen“, ist der IT-Sicherheitsbeauftragte überzeugt. Dies gelte vor allem auch für Chipkarten, Firewall oder Intrusion-Prevention-Systeme: Diese nützen nämlich wenig, wenn nicht berücksichtigt werde, dass Memory-Sticks und digitale Kameras schnell ans hauseigene System angeschlossen werden können.

### Organisation der IT-Sicherheit bei der Migros

Gabriel Lottaz, Verantwortlicher für Netzwerk und Security bei der Genossenschaft Migros, erklärte im zweiten Referat wie die IT-Sicherheit in der Praxis organisiert und laufend überprüft werden kann. Er gewährte den Teilnehmern einen Einblick in die Benutzer-Richtlinien der Genossenschaft und stellte die organisatorischen Massnahmen vor. „Wir erstellen einen monatlichen IT-Security-Newsletter, in welchem neben einer Viren- und SPAM-Statistik auch Zwischenfälle und Störungen in der IT-Sicherheitsinfrastruktur vermerkt werden“, so Lottaz. Anschliessend werde eine Liste der neuen Security-Alerts erstellt, nach Risikostufe bewertet und mit einer Massnahme zur Behebung versehen. Die Benutzer-Richtlinien der Genossenschaft regeln die gesamte Nutzung der IT-Infrastruktur. Dazu gehört neben dem privaten Internetverkehr auch die Anforderungen an Passwörter sowie Verhaltensmassregeln zum Virenschutz. „Die Benutzer-Richtlinien sind bei uns Bestandteil der Hausordnung“, erklärt Lottaz.

#### Medienpartner

netzwoche



PROFESSIONAL  
COMPUTING

## Wirksamer Schutz vor Hackern

Wie sich ein Unternehmen mit Serverinfrastruktur am effizientesten vor Hackern schützt, zeigte Andreas Wisler, Security Experte der GO OUT Production GmbH. Er erklärte, dass die Anzahl gemeldeter Sicherheitsvorfälle in den letzten Jahren dramatisch angestiegen sei. Ein Grund dafür sei, dass im Internet immer mehr Hacker-Tools zur Verfügung stehen.

Umso wichtiger sei es heute, die IT-Infrastruktur professionell zu schützen. Neben den bekannten Möglichkeiten wie der Installation der aktuellsten Sicherheitspatches und Security-Software erläuterte Wisler auch andere Vorkehrungen: „Das Sichern der Dienste durch Netzwerkzugriffsbeschränkungen oder das Sichern des Bootvorgangs sind Methoden, die sehr effizient sind, jedoch in den seltensten Fällen gemacht werden“, weiss der Sicherheitsberater aus seiner Auditing-Erfahrung zu berichten.

Oft mache es nicht einmal einen Unterschied, welche Art von Plattform ein Unternehmen benützt. Ob Unix oder Windows: Angriffsflächen für Hacker bieten beide Systeme und nur optimale Vorkehrungen können die IT-Infrastruktur vor ungewollten Angriffen schützen.

## IT-Security mit Konzept

Heutzutage sind Konzepte für die IT-Sicherheit und vor allem wie man sich im IT-Notfall verhalten soll in einem Unternehmen unumgänglich. Wie genau jedoch müssen solche Konzepte sein? Welche Details müssen sie beinhalten und welche können weggelassen werden? Wo befindet sich der goldene Mittelweg?

Antworten auf diese Fragen vermittelte Roger Halbheer, Chief Security Advisor von Microsoft Schweiz. Er empfahl den Teilnehmern, einen minimalen „Business Continuity Plan“ zu erstellen – eine Art Notfall-Plan für das Unternehmen.

## Sherlock Holmes im IT-Netzwerk

Im letzten Referat kam Ronny Fischer, Security Consultant der Computer Associates, mit einem heissen Thema zu Wort. Er befasst sich seit Jahren mit der Netzwerk-Forensik – der Analyse und Auswertung digitaler Spuren, um der IT-Kriminalität auf die Schliche zu kommen.

„Bei der Netzwerk-Forensik geht es immer darum, grosse Mengen von Daten schnell, einfach, transparent und nachvollziehbar zu analysieren. Die Integrität der Daten muss dabei zu jedem Zeitpunkt gesichert sein“, erklärt Fischer. Die grösste Herausforderung sei in jedem Fall die Auswertung des Materials: „Dies geht nur mit leistungsfähigen Auswertungstools, welche auch grafische Möglichkeiten zur Visualisierung der Inhalte und Beziehungen bieten“.

## Download der Präsentationsfolien

Alle Präsentationen können unter [www.gosecurity.ch/forum](http://www.gosecurity.ch/forum) kostenlos als PDF herunter geladen werden.

### Medienpartner

netzwoche



PROFESSIONAL  
COMPUTING

**Impressionen:**

*(Bildmaterial in hoher Auflösung kann bei unserer Pressestelle angefordert werden:  
s.grob@complecta.ch)*



**Pressestelle:**

Bitte richten Sie alle Pressefragen direkt an unsere Pressestelle:

Stefan Grob  
Complecta GmbH  
Sittertalstrasse 34  
9014 St. Gallen

Telefon: 071 461 23 23  
Mail: s.grob@complecta.ch

**Medienpartner**

netzwoche



**PROFESSIONAL  
COMPUTING**